

Wir achten nicht nur das Alter. Wir achten auch aufeinander.

Perspektive Mensch - seit 175 Jahren

Freitag, 26. April 2019 / Nr. 026

Doppelt stark für Angehörige von Menschen mit Demenz

Kostenloser Pflegekurs und persönliche Info-Aktion der Ratinger Demenzinitiative

Ratingen. Die Ratinger Demenzinitiative (RDI) bietet gemeinsam mit dem Landesverband der Alzheimergesellschaften NRW e.V. sowie der AOK Rheinland/Hamburg einen kostenfreien Kurs für Angehörige von Menschen mit Demenz. Am 17. Mai informiert die RDI persönlich vor Ort in Ratingen West.

„Das sind gleich zwei starke Angebote für Ratingen“, sagt Gina Kuypers, Koordinatorin der Ratinger Demenzinitiative (RDI). Gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern leistet die RDI einen großen Beitrag im Rahmen der Angehörigenarbeit. Am 17. Mai werden die Partnerinnen und Partner in Ratingen West auf dem Berliner Platz persönlich informieren. Gina Kuypers freut sich auf die Begegnungen: „Besuchende können uns Fragen zur Demenzerkrankung, Früherkennung, Behandlung oder Entlastungs- und Hilfsmöglichkeiten stellen.“

Kostenloses Kursangebot für Angehörige

Ab sofort können sich Ratinger auch für einen dreitägigen, kostenlosen Pflegekurs anmelden. Am 09. und 16. August sowie am 13. September im Fliedner Krankenhaus Ratingen. „Ein Leben mit Menschen mit einer Demenz ist oft schwierig.“ Um die Situation für pflegende Angehörige zu erleichtern und vor allem um die Veränderungen des erkrankten Angehörigen besser zu verstehen, hat der Landesverband der Alzheimergesellschaften NRW e.V. zusammen mit der AOK Rheinland/Hamburg das Kurskonzept „Leben mit Demenz“ entwickelt. In den Einheiten wird die Möglichkeit gegeben, sich über die Erkrankung Demenz, Verhaltensformen der Erkrankung, den Umgang mit Menschen mit Demenz, die Bewältigung von Krisensituationen, rechtliche und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten sowie Entlastungsangebote für pflegende Angehörige zu informieren und auszutauschen. Angehörige, Ehrenamtliche und Interessierte erhalten zum Thema Demenz ausführliche Information und Begleitung in der schwierigen Lebensphase. Information und Anmeldung bei Gina Kuypers, Tel. 0170 9170043. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.alzheimer-nrw.de.



Im Fliedner Krankenhaus Ratingen findet der Kurs „Leben mit Demenz“ statt.
Foto: Theodor Fliedner Stiftung

„Leben mit Demenz“

09.08.2019 (15:30-20:00 Uhr)

16.08.2019 (15:30-20:00 Uhr)

13.09.2019 (17:00-20:00 Uhr)

Fliedner Krankenhaus Ratingen
Thunesweg 58, 40885 Ratingen

Ratinger Demenzinitiative

Wallstr. 30

40878 Ratingen

Telefon: (0170) 917 00 43

info@ratindemenz.de

www.ratindemenz.de



Theodor Fliedner Stiftung

Die Theodor Fliedner Stiftung

feiert 2019 Jubiläum:

www.175jahre.fliedner.de





Wir sind nicht nur Unterstützer. Wir sind auch Gefährten.

Perspektive Mensch - seit 175 Jahren

Unsere Einrichtungen und Angebote im Überblick

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen
 Fachklinik Haus Siloah / Ratingen
 Fliedner Klinik Berlin / Berlin
 Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf
 Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg
 Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart
 Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
 Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr
 Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
 Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr
 Fliedners / Gummersbach
 Waldruhe / Wiehl
 Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam
 Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam
 Ambulant Unterstütztes Wohnen / Potsdam
 Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin
 Ambulant Unterstütztes Wohnen / Langen bei Neuruppin
 Tagesstätte / Fehrbellin
 FliednerService / Langen bei Neuruppin

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr
 Fliedner Akademie am Park / Duisburg
 Fachseminar für Altenpflege Mülheim a.d. Ruhr
 Fliedner Fachseminar für Altenpflege am Park / Duisburg
 Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

Menschen mit Behinderungen

Das Dorf - Wohnen für Menschen mit Behinderungen / Mülheim a.d. Ruhr
 Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
 FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr
 Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr
 Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
 Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Leben im Alter

Fliedner Pflege & Wohnen am Park / Duisburg
 Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr
 Dorf am Hagebölling / Gevelsberg
 Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg
 Engelsstift / Nümbrecht
 Fliedner Residenz / Bad Neuenahr
 fliedner mobil / Hohndorf
 Friedensheim / Haan
 Seniorenstift / Katzenelnbogen
 fliedner mobil / Katzenelnbogen
 Haus Bethesda / Ratingen
 Waldhof / Mülheim
 Orbis / Düsseldorf



Waldruhe / Wiehl
 Dorf im Dorf / Hohndorf
 Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam
 Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam
 FliednerService / Langen bei Neuruppin
 Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof / Potsdam
 Fliedner Wohnheim am Park / Duisburg

Unser Leitbild: Gemeinsam Perspektiven gestalten.

Perspektive Mensch - seit 175 Jahren

EINLEITUNG

Als Theodor Fliedner seine erste Pfarrstelle antrat, bewegte ihn im geistlichen Amt die Not der Menschen, für die sich niemand zuständig fühlte. Berührt von dem, was er sah, begann Theodor Fliedner zu handeln. Zusammen mit seiner Familie legte er den Grundstein für die Diakonienanstalt Duisburg im Jahr 1844. Aus diesem Ort des Lernens und der Entwicklung ist unsere heutige Theodor Fliedner Stiftung hervorgegangen.

Im reflektierten Bewusstsein der Geschichte und auf Basis des christlichen Glaubens geben wir uns unser Leitbild. Es ist die Richtschnur für unsere Arbeit und unser Miteinander. Gemeinsam stehen wir im offenen Dialog in alle Richtungen für die Wirksamkeit unseres Leitbildes ein.

WIR HANDELN GEMEINSAM

Unser diakonisches Handeln ist unsere Form, dem christlichen Glauben Ausdruck zu geben. Menschen dadurch in Kontakt mit der Liebe Gottes zu bringen und diese in ihrem Leben erfahrbar zu machen, ist unveränderter Auftrag unserer Stiftung von Anfang an. Wir gehen diesem Auftrag mit gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit nach, um eine lebendige Unternehmenskultur zu schaffen und zu wahren.

WIR HABEN

- offene Ohren, um Anliegen aufzunehmen,
- offene Augen, um Bedarfe zu erkennen,
- offene Herzen, um füreinander da zu sein und
- offene Türen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

+2600
Mitarbeitende

+30
Standorte

+1000
Plätze für stationäres
und betreutes Wohnen
im Alter

+850
Plätze für stationäres
und betreutes Wohnen
für Menschen mit
Behinderungen

+300
Behandlungsplätze
in der seelischen
Gesundheit

+600
Arbeitsplätze in den
Werkstätten für
Menschen mit
Behinderungen

WIR GESTALTEN PERSPEKTIVEN

Wir sind 2.600 Mitarbeitende und bundesweit für Menschen da. Unser Engagement gilt der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen, der Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Ausbildung, Forschung und Lehre. Getragen vom diakonischen Gedanken, stehen unsere fachlichen Angebote allen Menschen zur Verfügung, gleich welcher Herkunft und gleich welchen Glaubens. Mit dem Menschen im Mittelpunkt bieten wir Orientierung und Hilfe. Gemeinsam schaffen wir Möglichkeiten, damit Familie und Beruf leichter vereinbar werden, damit Arbeit und Freizeit besser in Balance sind. Wir fördern die Eigeninitiative, Entfaltung und Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Dazu unterstützen wir einander in der beruflichen, fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

Orientiert am Handeln Theodor Fliedners, nehmen wir auch heute öffentlich und fachlich Stellung. Wir setzen Akzente und beziehen Position in Kirche und Gesellschaft. Wir bringen uns in den sozialpolitischen Dialog aktiv ein. Gemeinsam verwirklichen und fordern wir Rechte auf Entwicklung, Therapie, Förderung, Schutz sowie umfassende Teilhabe ein. Wir stehen für professionelle und zukunftsfähige Konzepte und Strukturen. Verantwortungsbewusst nehmen wir unsere Aufgabe im Spannungsfeld zwischen sozialem Auftrag und Wirtschaftlichkeit an. Wir stehen für ökonomische Handlungsfähigkeit und die Erhaltung des uns Anvertrauten. Uns ist bewusst, dass unsere Stiftungskultur die Grundlage für alles ist, was wir seit 1844 für Menschen erreicht haben und für alles, was wir erreichen werden.



Wir sind nicht nur erfahren. Wir wollen auch erfahren.

Perspektive Mensch - seit 175 Jahren

Von der Pastoralgehilfenanstalt zur Theodor Fliedner Stiftung

Die Not der Menschen in seiner Gemeinde bewegte Theodor Fliedner als er 1822 das Amt des Pfarrers in Kaiserswerth antrat. Arbeitslosigkeit, Armut, schlechte Bildungsverhältnisse für Kinder und Jugendliche, kaum Zugänge zur Gesundheitsversorgung. Theodor Fliedners Motivation und innere Einstellung lässt sich dabei gut in seinem von Biografen übermittelten Wahlanspruch ablesen: „Sollte die Wahl des Pfarrers auf mich fallen, werde ich der Gemeinde ein guter Pastor sein. Und um meiner Rede Inhalt wohl wissend füge ich hinzu: Mein Leben – für das Leben!“

Theodor Fliedner hielt Wort – sammelte Spenden in wohlhabenderen Nachbargemeinden und reiste sogar bis nach England oder in die Niederlande, um Kirchen-, Schul- und Armenfonds in seiner Gemeinde aufzubauen. Neben der direkten Unterstützung seiner Gemeindemitglieder engagierte sich Theodor Fliedner mit seiner ersten Frau Friederike für die Verbesserung der Lebensumstände in Gefängnissen, errichtete eine Strickschule, eine Kleinkinderschule, ein Kleinkinder-Lehrerinnenseminar sowie eine Bildungsanstalt für evangelische Pflegerinnen. Hinzukamen ein Seminar für Lehrerinnen und ein Waisenstift für Mädchen. Theodor und Friederike Fliedner bekamen elf Kinder, von denen allerdings acht noch im Kindesalter verstarben. Auch Friederike Fliedner starb früh im Jahr 1842, bis zu ihrem Tod im Wochenbett leitete sie die Diakonissenanstalt sowie das Mutterhaus in Kaiserswerth. 1843 heiratete Theodor Fliedner erneut. Caroline Bertheau setzte sich an seiner Seite ebenfalls stark für die Gemeinde ein. Mit ihr bekam Theodor Fliedner acht Kinder und sie gründeten gemeinsam 1844 die „Pastoralgehilfen- und Diakonienanstalt“. Aus ihr ging unsere heutige Theodor Fliedner Stiftung hervor.

Theodor Fliedner im Kurzportrait

Für Theodor Fliedner, geboren am 21. Januar 1800 in Eppstein, war sein Vater Vorbild und Inspiration. Der Sohn des Pfarrers Jakob Ludwig Fliedner und seiner Frau Henriette Fliedner äußerte bereits früh den Wunsch, selbst ein geistliches Amt bekleiden zu wollen. Mit 13 Jahren musste Theodor Fliedner den Tod seines Vaters hinnehmen, seine Mutter und Freunde der Familie ermöglichten ihm weiterhin des Besuchs am Gymnasium, das ihn auf das Studium der evangelischen Theologie in Gießen vorbereitete – für das Studium erhielt Theodor Fliedner ein Stipendium. 1820 beendete er seine Ausbildung am Predigerseminar in Herborn und trat sein Lebenswerk zunächst als Pfarrer in Kaiserswerth an, nach Aufgabe des Amtes 1849 konzentrierte er sich auf die Arbeit der vielen sozialen Einrichtungen. Theodor Fliedner starb am 4. Oktober 1864 in Kaiserswerth.

